

MUSIK IM NETZ

Ein Gedankenaustausch über die
Sammlungen der DNB von
Musikpublikationen im Internet

Deutsche Nationalbibliothek
Leipzig
28. November 2014



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, mit Ihnen in dem Workshop »Musik im Netz« über den Sammlungs-
ausbau der Deutschen Nationalbibliothek im Zeichen neuer digitaler Produktionsformen und Ver-
triebswege von Musik nachzudenken.

Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt und bewahrt Deutschlands schriftliches und musi-
kalisches Erbe und macht es öffentlich zugänglich. Der Status »publiziert« ist ein zentrales
Auswahlmerkmal für unsere Sammlungen. Doch wie lässt sich, nachdem das Internet neue
Publikationsformate hervorgebracht hat, der Begriff einer »Veröffentlichung« zeitgemäß ver-
stehen? Was gilt zudem als »deutsche« Veröffentlichung, wenn zum Beispiel Streamingdienste
international agieren? Wie lassen sich diese und weitere Marktentwicklungen im Rahmen des
Sammlungsauftrags der Deutschen Nationalbibliothek nachvollziehen? Wie gestalten wir unser
kulturelles Gedächtnis im Bereich der Musik unter dem Eindruck des digitalen Umbruchs?

In dem Workshop möchten wir zu diesen Fragen mit Ihnen – Vertretern der Musikindustrie,
Wissenschaft, Medien, Wirtschaft und aus Kultureinrichtungen – Einschätzungen diskutieren
und Thesen formulieren. Der Austausch mit Ihnen ist uns wichtig, um Impulse für künftige
Aktivitäten, Kooperationen und die Ausgestaltung des Sammlungsauftrages zu gewinnen.

Wir freuen uns auf einen anregenden Dialog mit Ihnen.

Elisabeth Niggemann
Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek

Die Veranstaltung unterteilt sich in drei thematische Blöcke:

AKTEURE DES MARKTES: ÖFFENTLICHKEIT – PRODUZENTEN – VERTRIEB

Playlists, Streamings, Social Networks und digitale Communities prägen den neuen Markt und seine Musikkultur. In diesem Block nähern wir uns dem Workshopthema mit Impulsstatements zunächst aus der Perspektive von Konsumenten, Produzenten und Vertrieb.

SYNERGIEN – WIDERSPRÜCHE – CHANCEN

In diesem Block wollen wir die Perspektiven des ersten Blocks zusammenfassend im Hinblick auf die Frage erörtern: Was kann und soll das Deutsche Musikarchiv als zentraler Sammlungs-ort der »deutschen« Musikproduktion bewahren?

SAMMLUNGS-AUFTRAG UND PRAXIS

Der dritte Block soll Raum auch für vertiefende Betrachtungen geben: Datenformate, Metadaten, Nachhaltigkeit sind Stichworte.

Zu allen Blöcken wird es Impulsvorträge geben. Weiterhin werden durch die Moderatorinnen Gesprächsstände an Tafeln visualisiert und dokumentiert. Als Grundlage für die weiteren Planungen der DNB wird ein Workshopbericht erstellt werden.

Tagesordnung

9:30 – 9:45	Begrüßung / Einleitung Organisatorisches	Elisabeth Niggemann / Christian Horn Renate Behrens / Constanze Schumann
9:45 – 11:00	AKTEURE DES MARKTES: ÖFFENTLICHKEIT – PRODUZENTEN – VERTRIEB	
	Impuls: <i>Der Konsument als DJ der Flüchtigkeit</i> Blitzlicht: Kurzstatements	Max Dax
	Impuls: <i>Alles anders? Wie Produzenten Musik im Internet neu gestalten</i> Blitzlicht: Kurzstatements	Alec Empire
	Impuls: <i>Internationaler Musikvertrieb und deutscher Markt</i> Diskussion	Hermann Eckel
11:00 – 11:15	Kaffeepause	
11:15 – 12:30	DIE DNB ALS SAMMLUNGORT: SYNERGIEN – WIDERSPRÜCHE – CHANCEN Was kann und soll das Deutsche Musikarchiv als zentrales Archiv der »deutschen« Musikproduktion in Bezug auf die Entwicklungen des Musikmarktes in seinen Sammlungen abbilden?	
	Impuls: <i>Anspruch und Realität: Die DNB als Archiv der Netzkultur</i> Diskussion	Michael Fernau
12:30 – 13:15	Mittagspause / Stehimbiss im Foyer des Vortragsraums	
13:15 – 14:45	SAMMLUNGSauftrag UND PRAXIS	
	Impuls: <i>Nur Details am Rande? Metadaten, Dateiformate und Nachhaltigkeit im Web</i> Diskussion Fragen und Diskussionsrunde	Reinhard Altenhöner
14:45 – 15:00	Zusammenfassung / Ende	Christian Horn / Elisabeth Niggemann

Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Reinhard Altenhöner ist seit 2003 Abteilungsleiter Informationstechnik der Deutschen Nationalbibliothek und hat seit 2011 zusätzlich die Ressortverantwortung Bestandserhaltung; zuvor war er für die Deutsche Forschungsgemeinschaft tätig, leitete die Fachhochschulbibliothek in Münster und war Leiter der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek und Öffentlichen Bücherei in Mainz. Aufgabengebiete in der DNB: IT-Gesamtverantwortung für Betrieb, Weiter- und Neuentwicklung digitaler Services und Technologien, Formate und Schnittstellen, Langzeitarchivierung, Gesamtkoordination Deutsche Digitale Bibliothek; zudem Mitarbeit in nationalen und internationalen Standardisierungs- und Arbeitsgremien, regelmäßige Publikationen, Reviewtätigkeiten.



Dörte Asmussen arbeitet seit 2004 im Sachgebiet Tonträgererwerbung im Deutschen Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek, welches sie seit einem Jahr leitet. Sie verantwortet den Eingang aller in Deutschland physisch veröffentlichten Musik-Audios als sogenannte Pflichtexemplare und die Ansprache der Produzenten. Nach ihrem Abschluss als Diplom-Bibliothekarin mit musikbibliothekarischen Zusatzstudium arbeitete sie zunächst zwei Jahre im Schallarchiv des RBB in Berlin.



Gregory Ralph Crane ist seit 2013 an der Alexander von Humboldt Universität Leipzig Professor für Digital Humanities. Er promovierte an der Harvard University in Klassischer Philologie und war hier anschließend als Assistant Professor tätig. Ab 1985 war er als Kodirektor am Aufbau des Perseus-Projektes beteiligt, einer digitalen Bibliothek mit dem Schwerpunkt griechisch-römischer Literatur, deren Redaktionsleiter er ist. Er war Professor an der Tufts University (Boston) und erhielt für seine Forschungen, neben anderen Auszeichnungen, 2010 den Google Digital Humanities Research Award.



Max Dax ist Publizist, Fotograf, DJ und Musikproduzent. Er ist Gründer der ersten deutschen Interview-Zeitschrift ALERT 1992. 2007-2010 war er Chefredakteur der Spex, 2010-2014 Chefredakteur des Electronic Beats Magazins. Er ist Autor der Bücher „Nur was nicht ist ist möglich - Die Geschichte der Einstürzenden Neubauten“ (Bosworth Verlag, mit Robert Defcon), „Dreißig Gespräche“ (Edition Suhrkamp), Produzent der Schallplatten „Il canto di malavita - la musica della Mafia“ (PIAS, mit Francesco Sbanda) und „Invisible Republic - The Music that Influenced Bob Dylan“ (Repertoire Records) sowie „La Tarantella Calabrese - Il ballo dei pastori, zingari e Mafiosi“ (Mazza Music). (Foto: Luci Lux)



Cornelia Diebel ist seit 2007 Sachgebietsleiterin im jetzigen Fachbereich Informationsinfrastruktur und Bestandserhaltung der Deutschen Nationalbibliothek. Hier ist sie mit dem technischen Schwerpunkt Konzeption von Verfahren zur Sammlung und automatisierten Ablieferung von Netzpublikationen befasst. Nach dem Abschluss als Bibliothekarin kam sie 1992 als Mitarbeiterin der damaligen IT-Abteilung an die Deutsche Nationalbibliothek.



Hermann Eckel ist seit August 2010 Managing Director der deutschen Niederlassung der Edition Peters Group, die im Sommer 2014 von Frankfurt am Main nach Leipzig umzog. Er studierte Germanistik und Geschichte in Göttingen und war daneben als freier Mitarbeiter für verschiedene Musikfestivals tätig, bevor er 1999 seine Laufbahn im (Musik-)Verlagswesen aufnahm. Zunächst leitete er die Musikalienhandlung des Bärenreiter-Verlages und wechselte dann in den Bärenreiter-Vertrieb für Deutschland und Österreich. Von 2004 bis 2007 betreute er den weltweiten Export der Notenausgaben von Oxford University Press (OUP) und übernahm danach die Leitung des Vertriebs von OUPs Sach- und Fachbuchprogramm in Kontinentaleuropa. In seiner Freizeit ist er passionierter Chorsänger.



Alec Empire ist Musiker, Komponist, Produzent und auch Labelinhaber mit Firmensitz in London. 1997 erreichte er mit dem Verkauf des Albums „Burn Berlin Burn“ seiner Band Atari Teenage Riot in den USA auf dem Label der Beastie Boys Goldstatus. Seitdem ist er aus der internationalen Musikszene nicht mehr wegzudenken. Er arbeitete unter anderem mit Künstlern wie Björk, Rammstein, Nine Inch Nails, Gary Numan, Primal Scream und dem Brotzki Quartett. Alec Empire ist bekannt dafür, Grenzbereiche elektronischer Musik vor anderen auszureizen. Er ist auch als politischer Aktivist unterwegs und beschäftigt sich mit den Auswirkungen von Technologien auf die Gesellschaft im digitalen Zeitalter. Zur RSA Conference in London wurde er 2012 als Redner zum Thema »Anonymous« eingeladen. 2013 schrieb er die Eröffnungsmusik für das 30-jährige Jubiläum des Chaos Computer Clubs zum Kongress in Hamburg. Im Januar 2015 erscheint das neue Album »Reset« auch in Europa, nachdem es in Japan ein paar Monate zuvor auf Platz 1 der »Foreign Album Charts« eingestiegen war.



Michael Fernau ist seit Februar 2008 Direktor bei der Deutschen Nationalbibliothek als der ständige Vertreter der Generaldirektorin in Leipzig. In Personalunion leitet er seit 2010 das Deutsche Musikarchiv und verantwortete zudem mit dem Ressort Sammlungsaufbau die Sammlungspolitik und deren Umsetzung in der Deutschen Nationalbibliothek. Von 2001 bis 2008 leitete er die Zentralverwaltung und war in dieser Funktion auch an der Ausarbeitung der Neufassung des Gesetzes über die Deutsche Nationalbibliothek und der Pflichtablieferungsverordnung beteiligt. Zuvor war er langjährig in der hessischen Finanzverwaltung - zuletzt als Behördenleiter - mit einer Vielfalt organisatorischer und juristischer Aufgaben vom Bühnenrecht bis zu Verteidigungslasten befasst.



Christian Horn ist seit 2010 als Referent in der Generaldirektion der Deutschen Nationalbibliothek mit der Koordination von Kooperationsprojekten und der Öffentlichkeitsarbeit für das Deutsche Musikarchiv befasst. Zuvor war er Programmkoordinator am Goethe-Institut Toronto, Ressortleiter im Brockhaus Verlag sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter und Koordinator eines DFG-Schwerpunktprogramms an der Freien Universität Berlin; Studium der Theaterwissenschaft, der Neueren Deutschen Literatur und Betriebswirtschaft sowie Promotion zu höfischen Inszenierungen des 17. Jahrhunderts in Dresden an der FU Berlin. Freiberuflich schreibt er als Journalist in den Bereichen Kultur und Reise.



René Houareau ist seit Mitte 2014 Leiter Recht & Politik beim Bundesverband Musikindustrie e.V. Hier stieg der Rechtsanwalt 2008 als Justiziar ein, bevor er auch die Leitung des Bereichs »Recht« übernahm. Zuvor war er als Manager Business & Legal Affairs bei Universal Music in Berlin tätig. Er hat journalistische Erfahrung bei einem Hamburger Wirtschaftsmagazin gesammelt, war bei der Kanzlei Graf von Westphalen als wissenschaftlicher Mitarbeiter und zuvor auch als Werbetexter für eine internationale Agentur tätig. Houareau hält einen Executive MBA (Mannheim/Shanghai) und ist langjähriger Dozent für Urheberrecht und Vertragsarten an der Popakademie Baden-Württemberg. Er ist Mitglied des Beirats des Deutschen Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek.



Ulrike Junger ist Leiterin des Fachbereichs Erwerbung und Erschließung der Deutschen Nationalbibliothek. Seit 2009 ist sie an der Deutschen Nationalbibliothek beschäftigt, zunächst als Leiterin der Abteilung Inhaltserschließung (bis September 2014). Vorherige berufliche Stationen waren die Staatsbibliothek zu Berlin, die Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes und die Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen.



Angela Kaiser ist seit 2009 Musikchefin bei MDR Figaro und seit 2004 für MDR FIGARO tätig. Zunächst war sie zuständig für die Sendestrecke »FIGARO am Vormittag«, übernahm danach die Leitung der Programmplanung und die Online-Koordination. Es gingen berufliche Stationen bei Radioanstalten und im Bereich des Musikmanagement voraus. Nach dem Studium der Germanistik, Musikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre baute sie als Projektleiterin die »Klassik Komm« auf. Es folgten zwei Jahre als Redakteurin und Moderatorin bei Klassik Radio. 1996 wechselte sie zu NDR Kultur, wo sie bis 2004 moderierte und Musikprogramme gestaltete. Parallel dazu gründete sie die Initiative klassikinszene im Auftrag der Hamburger Wirtschaftsbehörde und leitete sie bis 1999. Anschließend übernahm sie das Business Development für ein Internet Start-Up im Independent Musikbereich.



Jürgen Kett ist Referent der Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek und berät und unterstützt die Direktion in strategischen Fragen. Bis 2013 war er Referatsleiter der DNB für den Bereich »Architektur, Rechenzentrumsbetrieb und Entwicklung« und in dieser Funktion unter anderem für den Aufbau der technischen Infrastruktur zur Sammlung und Bereitstellung von Netzpublikationen verantwortlich. Er hat Informatik an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main studiert.



Linda Kuschel ist wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Dr. Katharina de la Durantaye an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie studierte Rechtswissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. sowie an der Harvard Law School (USA). Sie absolvierte den juristischen Vorbereitungsdienst am Kammergericht Berlin mit Stagen bei der Verwaltung des Deutschen Bundestages, Referat für Internationale Parlamentarische Versammlungen, in Berlin und der Ständigen Vertretung Deutschlands bei den Vereinten Nationen in New York. Derzeit arbeitet sie an einer urheberrechtlichen Dissertation und beschäftigt sich mit der Rechtslage beim Erwerb von Musik in digitaler Form.



Silvia Moisig ist Direktorin des Bereichs Mitglieder- und Repertoire-Management der GEMA. In der Direktion sind rund 120 Mitarbeiter beschäftigt, die als Ansprechpartner für Fragen zu Mitgliedschaft, Urheberrechtsschutz und für Anmeldungen von musikalischen Werken (einschließlich audiovisuelle Werke) zur Verfügung stehen. Die Direktion ging aus der Zusammenführung zweier Direktionen hervor, deren Leitung Moisig ab 2011 (Dokumentation) sowie kommissarisch ab 2012 (Mitglieder/Ausschüttung) innehatte. Moisig kam nach dem Abschluss des Studiums der Betriebswirtschaftslehre 1986 zur GEMA. Sie war ab Ende der 1990er Jahre im Direktionsbereich Abrechnung tätig und verantwortete über 10 Jahre den Bereich der Live-Abrechnungen. Sie ist Mitglied des Beirats des Deutschen Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek.



[Elisabeth Niggemann](#) ist Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek mit den Standorten Leipzig und Frankfurt am Main. Frühere Stationen waren die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin in Köln und die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Sie arbeitete in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien mit, u. a. als Vorsitzende von CENL (Conference of European National Librarians) und der Europeana Foundation sowie als Mitglied des Board of Trustees von OCLC. Sie ist Vorstandsmitglied der Stiftung Buchkunst, Mitglied im Kuratorium der Kulturstiftung der Länder, Mitglied im Senatsausschuss Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft und in verschiedenen Gremien von Bibliotheken und anderen Informationseinrichtungen. Sie ist außerdem Mitherausgeberin der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie.



[Martin Schaefer](#) arbeitet auf dem Gebiet des Urheberrechts, einschließlich des Urhebervertragsrechts (insbesondere der Bereiche Musik, Literatur, Bildende Kunst, Architektur, Wissenschaft, Software, Games). Seit Beginn der neunziger Jahre war er für die Verbände der Tonträgerindustrie tätig (Bundesverband der Phonographischen Wirtschaft und Deutsche Landesgruppe der IFPI, heute BVMI). Als Justitiar und ab 1998 als Geschäftsführer beschäftigte er sich u.a. mit der Interessenvertretung in der Urheberrechtspolitik, der Bekämpfung der Tonträgerpiraterie und der Entwicklung zukunftsweisender Branchenprojekte. 2001 wechselte er als Vice President, Legal Counsel Europe, zur BMG (Bertelsmann Music Group). Hier gehörte er zum europäischen Führungsteam, bevor er das Unternehmen Anfang 2004 verließ, um seine Expertise seitdem anwaltlich bei BOEHMERT & BOEHMERT einzusetzen. Er ist Vorsitzender des Beirats des Deutschen Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek.



[Dietmar Schlumbohm](#) ist Geschäftsführer der PHONONET GmbH in Hamburg, einem EDV Dienstleister in der Musik- und Entertainment Branche mit Spezialisierungen auf Dienstleistungen im Bereich e business, Schnittstellen zwischen Musikindustrie und physischem Handel, digitale Katalogdaten und dem Bereich Musik Promotion Network als zentrales b2b Marketing und Promotion Tool der Musiklabel. Er hat an der Universität Hamburg systematische Musikwissenschaften, BWL und Soziologie studiert, bevor er 1998 als Assistent der Geschäftsleitung bei der Bertelsmann Music Group in die Musikbranche kam. Ab 1999 war er für den Bundesverband Musikindustrie und PHONONET tätig, ab 2001 konzentrierte er sich ganz auf verschiedene Aufgaben bei PHONONET. Hier betreute er u.a. die Musiksuchmaschine Musicline.de, den Katalog und baute das Musik Promotion Network auf. 2007 trat er in die Geschäftsführung ein. Er ist Mitglied des Beirats des Deutschen Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek.



[Johannes Theurer](#) ist Musikredakteur und Moderator im Rundfunk Berlin-Brandenburg. Er ist am Aufbau digitaler Bibliotheken u.a. als rbb-Projektmanager im Konsortium von »EuropeanaSounds« beteiligt und ist Kurator des Online-Audio-Kataloges www.dismarc.org. Zudem ist er Chair der World Music Gruppe in der Europäischen Rundfunkunion (EBU), Sekretär der World Music Charts Europe, Vorsitzender der »Gesellschaft für traditionelle Musik Berlin« sowie Mitbegründer und Musikchef von Radio Multikulti.



[Wibke Weigand](#) ist seit September 2011 Referatsleiterin im Deutschen Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig. Hier ist sie für die Organisation und Weiterentwicklung der bibliothekarischen Arbeit im Deutschen Musikarchiv zuständig. Dazu zählen die Arbeitsbereiche der Pflichtexemplarablieferung und -bearbeitung sowie Datennutzung, Formalerschließung und Regelwerksfragen. Für das Projekt RDA-Regelwerksumstieg für Bibliotheken hat sie 2013 bis 2015 den Vorsitz der AG Musik inne. Von 2001 bis 2008 war sie als Bibliothekarin für das Goethe-Institut im Ausland tätig. Zurück in Deutschland hat sie einen Masterstudiengang Web Content Management an der Leipzig School of Media 2010 abgeschlossen, der auf den Abschluss als Diplom-Bibliothekarin aufbaut.



[Simon Zetzsche](#) arbeitet seit 2009 im Deutschen Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig. Er betreut das Pica-Datenmodell zur Verzeichnung von Tonträgern und Musikalien und fungiert als Ansprechpartner zwischen Fachabteilung und IT. Er ist an weiteren Projekten zur Digitalisierung und Übernahme von Netzpublikationen sowie Fremddaten beteiligt. Nach dem Abschluss im Fach Informationswissenschaften an der Fachhochschule Potsdam war er an der Bibliothek der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften beschäftigt.

Moderatorinnen



Renate Behrens ist Bibliothekarin und als Moderatorin in Prozessen der Deutschen Nationalbibliothek tätig. Sie ist Projektleiterin des Projekts zur Implementierung des internationalen Standards RDA (Resource Description and Access) in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz, der eine einheitliche Erfassung von Medienwerken erlaubt. Sie führt die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme, in denen der Austausch deutschsprachiger Bibliotheken u.a. zu Katalogisierung und Leihverkehr erfolgt. Sie hat eine Moderations- und Trainerausbildung und ist als Moderatorin auch im Sport tätig.



Constanze Schumann ist Bibliothekarin und als Moderatorin in Prozessen der Deutschen Nationalbibliothek tätig. Sie leitet ein Referat im Fachbereich Erwerbung und Erschließung am Standort Leipzig der Deutschen Nationalbibliothek. Nach dem Studium der Bibliothekswissenschaft sowie der Neueren und Neuesten Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin war sie im Verlag Walter der Gruyter für die Betreuung des Verlagsarchivs zuständig.

Koordination/Kontakt

Christian Horn

Telefon 0341 2271 287

E-Mail c.horn@dnb.de

Deutsche Nationalbibliothek

Deutscher Platz 1

04103 Leipzig

www.dnb.de

Stand: 20.11.2014